

FACT-SHEET

Migration und Schule

30

Österreichs Schulen stehen durch soziale, ökonomische und kulturelle Durchmischungen ihrer Schüler/innen vermehrt vor besonderen Herausforderungen und Problemen, insbesondere in den Ballungsräumen. Für Schüler/innen mit Migrationshintergrund sind die größten Hindernisse für den Schulerfolg Schwierigkeiten mit der Unterrichtssprache sowie eine geringe formale Bildung und ein niedriger beruflicher Status der Eltern. Österreichweit hat mehr als ein Viertel aller Schüler/innen eine nicht-deutsche Umgangssprache, in Wien sogar mehr als die Hälfte.

INHALT

Seite 2
Schüler/innen in
Österreich

Seite 7
Bildungssegregation

Seite 10
Beispiele im deutschsprachigen Raum für
den Umgang mit religiöser Vielfalt und
religiös-kulturellen Konflikten an Schulen

Migration und Schule

Schüler/innen in Österreich

Jugendliche Bevölkerung in Österreich

Am 1.1.2018 lebten 284.055 jugendliche Migrant/innen mit ausländischem Geburtsort in Österreich. Das entsprach 12,6% der jugendlichen Gesamtbevölkerung (0 bis 24 Jahre). 42,7% von diesen stammten aus EU-/EFTA-Staaten, 57,3% der Jugendlichen kamen aus Drittstaaten. Auf Platz eins der im Ausland geborenen Jugendlichen befanden sich Deutsche (34.400), gefolgt von Afghan/innen (23.800) und Syrer/innen (23.100). Auf den Rängen vier und fünf befanden sich Rumän/innen (20.600) und Serb/innen (15.500).

JUGENDLICHE BEVÖLKERUNG

am 1.1.2018 nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit

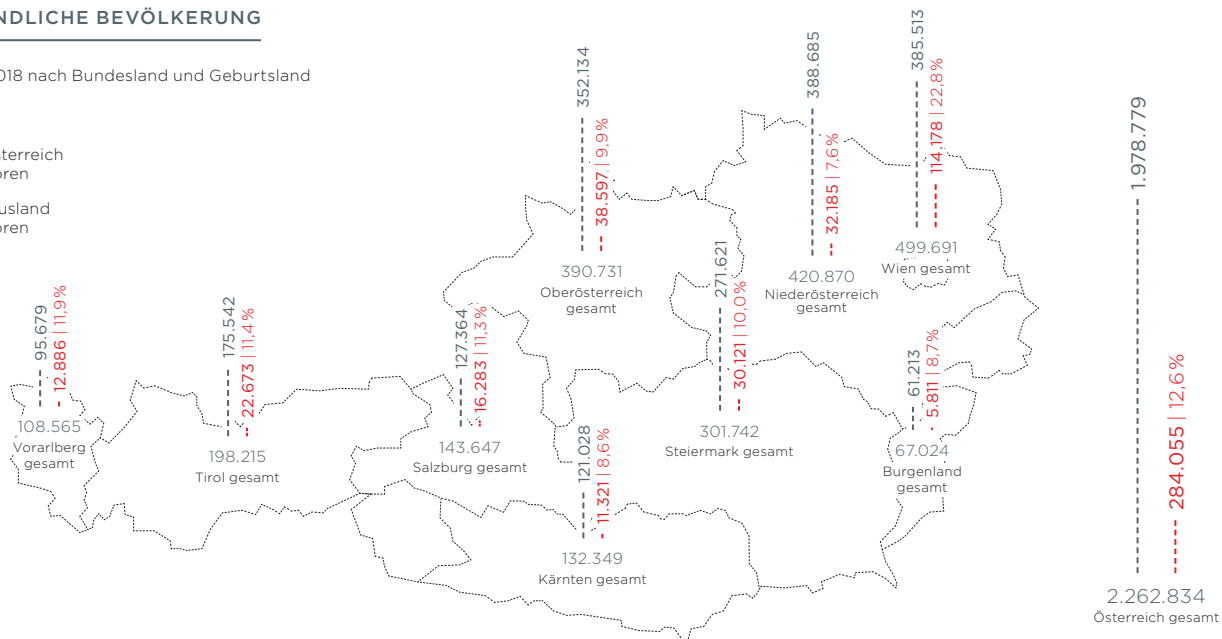
Geburtsland Top 15	Staatsangehörigkeit österreichische Staatsangehörige	Staatsangehörigkeit ausländische Staatsangehörige	Insgesamt
Deutschland	9.433	25.004	34.437
Afghanistan	591	23.218	23.809
Syrien - Arabische Republik	184	22.890	23.074
Rumänien	679	19.929	20.608
Serbien	1.329	14.155	15.484
Türkei	3.808	9.962	13.770
Ungarn	636	12.726	13.362
Bosnien und Herzegowina	902	9.485	10.387
Russische Föderation	961	8.840	9.801
Polen	374	7.207	7.581
Slowakei	346	6.457	6.803
Italien	925	5.194	6.119
Bulgarien	162	5.533	5.695
Kosovo	1.799	3.785	5.584
Irak	156	5.407	5.563

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

JUGENDLICHE BEVÖLKERUNG

am 1.1.2018 nach Bundesland und Geburtsland

- in Österreich geboren
- im Ausland geboren



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2018

Jugendliche nach Bundesländern

Zu Jahresbeginn 2018 lebten rund 114.200 (22,8%) im Ausland geborene Jugendliche in Wien. In Vorarlberg waren rund 12.900 Jugendliche ansässig, die im Ausland geboren wurden, das entsprach 11,9% der jugendlichen Bevölkerung. 22.700 im Ausland geborene Jugendliche lebten in Tirol und stellten in diesem Bundesland 11,4% der jugendlichen Bevölkerung. Am prozentuell niedrigsten war der Anteil in Niederösterreich, etwa 32.200 oder 7,6% aller Niederösterreicher/innen zwischen 0 und 24 Jahren wurden im Ausland geboren.

Wanderungssaldo

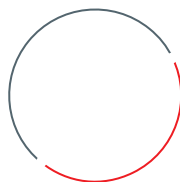
Im Jahr 2017 betrug die Nettozuwanderung von Jugendlichen +23.351 Personen. Der Saldo bei österreichischen Jugendlichen war mit -2.203 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2017 negativ. Der Wanderungssaldo der ausländischen Jugendlichen fiel hingegen mit 25.554 positiv aus. 57,0% von diesen waren Staatsangehörige der EU- und EFTA-Staaten und 43,0% Drittstaatsangehörige. Die meisten jugendlichen Zuwander/innen kamen 2017 aus Syrien (+4.060), Rumänien (+3.794) und Deutschland (+2.731).

NETTOZUWANDERUNG VON AUSLÄNDISCHEN JUGENDLICHEN

nach Staatsangehörigkeit 2017

14.560 | 57,0%

Staatsangehörige EU- und EFTA-Staaten



10.994 | 43,0%

Drittstaatsangehörige

58.395
Zuzüge Jugendliche aus dem Ausland

35.044
Wegzüge Jugendliche ins Ausland

23.351
Wanderungssaldo von Jugendlichen insgesamt

-2.203
Wanderungssaldo von österreichischen Jugendlichen insgesamt

25.554
Wanderungssaldo von ausländischen Jugendlichen insgesamt

Nettozuwanderung Staatsangehörige EU/EWR/Schweiz - Top 10

Rumänien	3.794
Deutschland	2.731
Ungarn	2.137
Kroatien	1.182
Bulgarien	920
Italien	786
Polen	610
Slowakei	576
Slowenien	551
Griechenland	189
sonstige Staatsangehörige EU/EWR/Schweiz	1.084

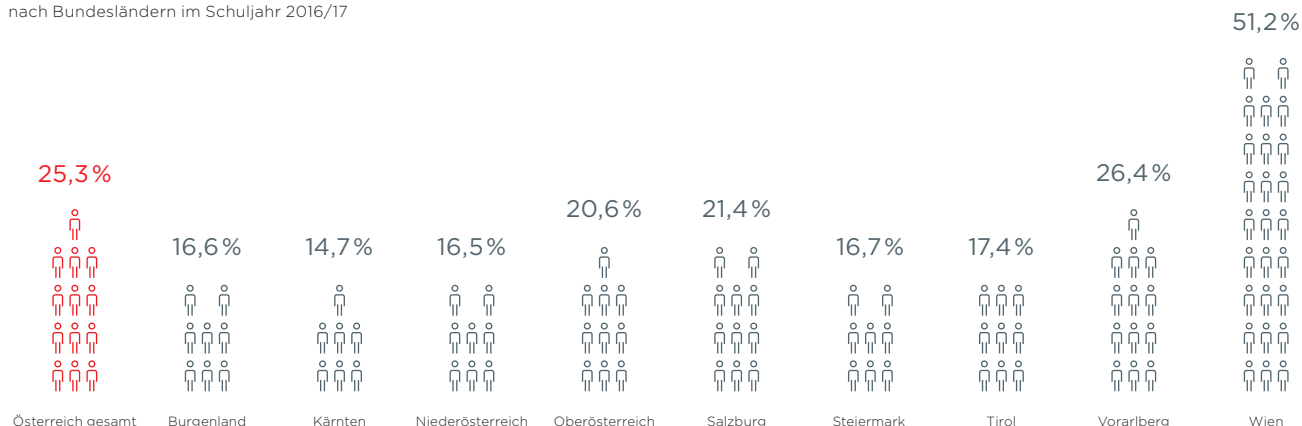
Nettozuwanderung Drittstaatsangehörige - Top 10

Syrien - Arabische Republik	4.060
Serbien	1.217
Bosnien und Herzegowina	1.089
Mazedonien	457
Türkei	448
Ukraine	399
Kosovo	319
China	279
Afghanistan	254
Indien	243
sonstige Drittstaatsangehörige	2.229

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2017

SCHÜLER/INNEN MIT NICHT-DEUTSCHER UMGANGSSPRACHE

nach Bundesländern im Schuljahr 2016/17



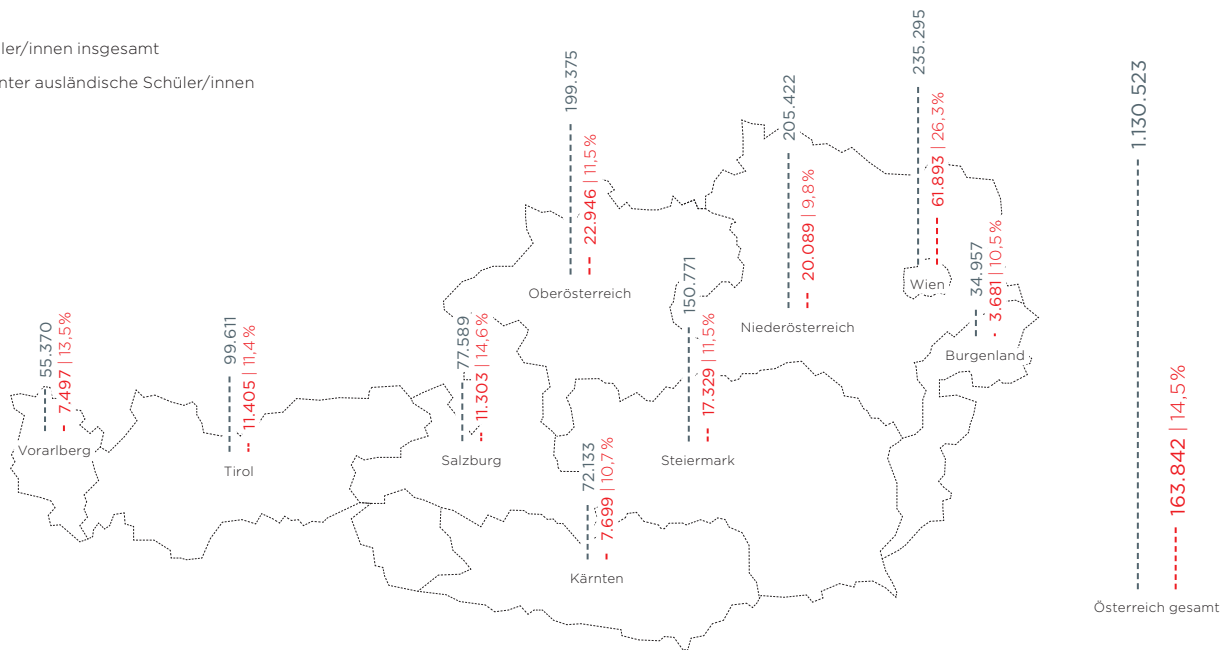
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. Ohne Sonstige Allgemeinbildende und Berufsbildende (Statut-)Schulen, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen sowie ohne Bundessportakademien.

AUSLÄNDISCHE SCHÜLER/INNEN

nach Bundesländern im Schuljahr 2016/17

-- Schüler/innen insgesamt

--- darunter ausländische Schüler/innen



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache nach Bundesländern

Im Schuljahr 2016/17 waren insgesamt 1.088.786 Kinder und Jugendliche an österreichischen Schulen. Davon hatten mit 276.150 Schüler/innen 25,4% eine nicht-deutsche Umgangssprache. Im Bundesländervergleich hat Wien mit 51,2%

den höchsten Anteil an Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache, gefolgt von Vorarlberg mit 26,4%. Den niedrigsten Anteil wies Kärnten mit 14,7% auf.

Ausländische Schüler/innen nach Bundesländern

Insgesamt hatten im Schuljahr 2016/17 163.842 Schüler/innen eine

ausländische Staatsbürgerschaft. Dies entspricht einem Anteil von 14,5% aller Schüler/innen in Österreich. Den niedrigsten Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen verzeichnete Niederösterreich mit 9,8%. In Wien war mit 26,3% der höchste Anteil von Schüler/innen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft anzufinden.

AUSLÄNDISCHE SCHÜLER/INNEN

nach Wiener Bezirken im Schuljahr 2016/17

-- Schüler/innen insgesamt

- - - - darunter ausländische Schüler/innen insgesamt

— Anteil ausländischer Schüler/innen



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Schüler/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Wiener Bezirken

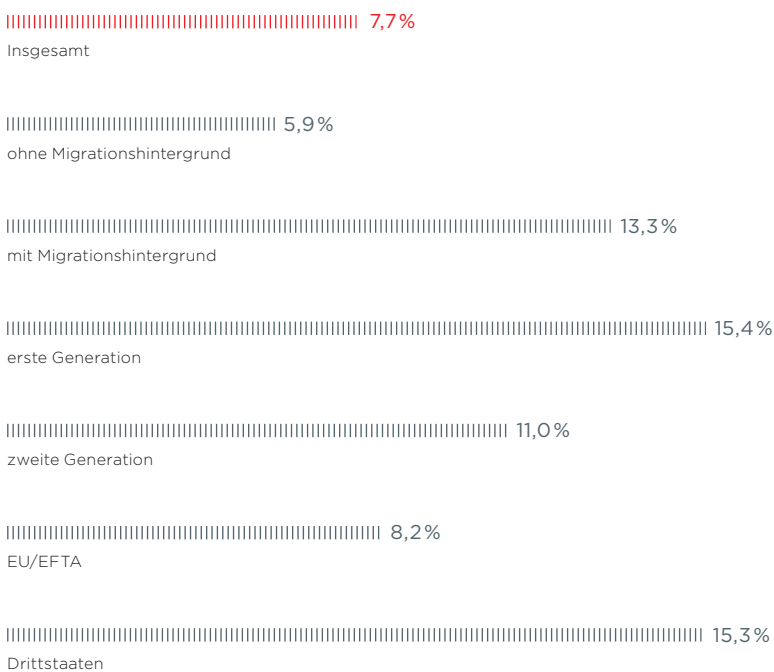
In Wien hatten im Schuljahr 2016/17 insgesamt 26,3% aller Schüler/innen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Den höchsten Anteil an ausländischen Schüler/innen wies mit 35,6% der 20. Bezirk auf, gefolgt vom 2. Bezirk mit 35,3% und dem 16. Bezirk mit 33,3%. Den geringsten Anteil hatten der 23. Bezirk mit 17,4% und der 13. Bezirk mit 19,3%.

Bildungs- und erwerbsferne Jugendliche (NEET)

Knapp 8% der 15- bis 24-Jährigen waren im Jahr 2016 weder erwerbstätig noch in Aus- bzw. Weiterbildung. Jugendliche ohne Migrationshintergrund waren zu knapp 6% betroffen, bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund handelte es sich um mehr als 13%. Bei der ersten Zuwanderergeneration war der Anteil mit über 15% noch höher als bei der zweiten

BILDUNGS- UND ERWERBSFERNE JUGENDLICHE (NEET*)

nach Migrationshintergrund 2016



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Anteil der nicht in Erwerbstätigkeit, Aus- oder Weiterbildung befindlichen Jugendlichen von 15 bis 24 Jahre (ohne Präsenz- und Zivildienst).

* NEET = Not in Education, Employment or Training.

Zuwanderergeneration mit 11%. Bei Jugendlichen aus den EU- und EFTA-Staaten war der Anteil deutlich geringer (8%) als bei Jugendlichen aus Drittstaaten (15%).

Anteil der Lehrlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Rund 119.000 Lehrlinge waren 2016 in Ausbildung, 10,7% von diesen waren ausländische und 89,3% österreichische Staatsangehörige. Besonders wenige Lehrlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit gab es im Bereich Wasserversorgung und Abfall (2%) und Bergbau (2,3%). Hingegen befanden sich in den Bereichen Erziehung und Unterricht (21,6%),

Beherbergung und Gastronomie (16,4%) sowie sonstige Dienstleistungen (14,7%) überdurchschnittlich viele Lehrlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Erwerbstätigenquote der 15- bis 24-Jährigen

Die Erwerbstätigenquote unter der 15- bis 24-jährigen Bevölkerung betrug im Jahr 2016 insgesamt 48,3%. Während sie bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mit 51,3% knapp über dem Durchschnitt lag, befand sie sich bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit 38,3% deutlich unter diesem. Die Erwerbstätigenquote von Jugendlichen aus den EU-Staaten vor 2004/EWR/Schweiz belief sich auf 32,8%, bei

Jugendlichen aus der Türkei war sie bei 46,0%.

Arbeitslosenquote von Jugendlichen 2017

Im Jahr 2017 befand sich die Arbeitslosenquote unter Jugendlichen bei insgesamt 7,7%. Während sie unter Österreicher/innen 7,1% betrug, lag sie bei ausländischen Jugendlichen mit 10,3% deutlich über dem Durchschnitt. Unter syrischen Jugendlichen war die Arbeitslosenquote mit 56,9% besonders hoch, gefolgt von Iraker/innen mit 39,7% und Serb/innen mit 36,0%. Auch russische (27,5%) und afghanische (25,9%) Jugendliche verzeichneten überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten.

ANTEIL DER LEHRLINGE AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT

2016 in Prozent aller Lehrlinge pro Branche

Insgesamt	10,7%
Erziehung und Unterricht	21,6%
Beherbergung, Gastronomie	16,4%
sonstige Dienstleistungen	14,7%
Gesundheits- und Sozialwesen	12,7%
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	11,5%
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,1%
Handel	10,5%
Bau	10,2%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,8%
Information, Kommunikation	8,5%
Verkehr	8,2%
Kunst, Unterhaltung, Erholung	6,8%
Herstellung von Waren	6,1%
öffentliche Verwaltung	3,5%
Energieversorgung	3,2%
Land- und Forstwirtschaft	3,1%
Bergbau	2,3%
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2,0%

ERWERBSTÄTIGENQUOTE DER 15- BIS 24-JÄHRIGEN

2016 nach Migrationshintergrund

Insgesamt	48,3%
ohne Migrationshintergrund	51,3%
mit Migrationshintergrund	38,3%
EU-Staaten vor 2004/EWR/Schweiz	32,8%
EU ab 2004	40,9%
ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	44,6%
Türkei	46,0%
sonstige Staaten	23,2%

ARBEITSLOSENQUOTE VON JUGENDLICHEN

2017 nach Staatsangehörigkeit

Top 15 Herkunftsländer	ALQ
Syrien	56,9%
Irak	39,7%
Serbien	36,0%
Russische Föderation	27,5%
Afghanistan	25,9%
Kosovo	21,5%
Bulgarien	12,2%
Rumänien	9,8%
Bosnien-Herzegovina	9,6%
Türkei	8,1%
Polen	7,7%
Österreich	7,1%
Slowakei	7,1%
Ungarn	5,0%
Italien	4,8%
Deutschland	4,6%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016, inkl. Arbeitsloser

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt)

Quelle: BMASGK, Jahresdurchschnitt

Bildungssegregation

Ethnisch-kulturelle Segregation in österreichischen Bezirken 2015¹

In der 8. Schulstufe fällt die Segregation nach Migrationshintergrund in den österreichischen Bezirken sehr unterschiedlich aus.² Je höher der Dissimilaritätsindex liegt, umso größer ist die ethnisch-kulturelle Segregation.³ In einzelnen Bezirken in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark wird ein mittelstarkes Ausmaß an ethnisch-kultureller Segregation festgestellt. Besonders auffällig ist, dass für die 8. Schulstufe für die Städte Innsbruck, Salzburg, Graz, Linz, Wels und Steyr sowie für den 10. und 23. Wiener Bezirk ein deutliches Ausmaß an Segregation festgestellt werden kann.

In Österreich müsste im Schnitt rund jede/r dritte Schüler/in mit Migrationshintergrund in der 8. Schulstufe die Schule wechseln, damit die Schüler/innen mit Migrationshintergrund gleichmäßig auf die Schulen verteilt sind.

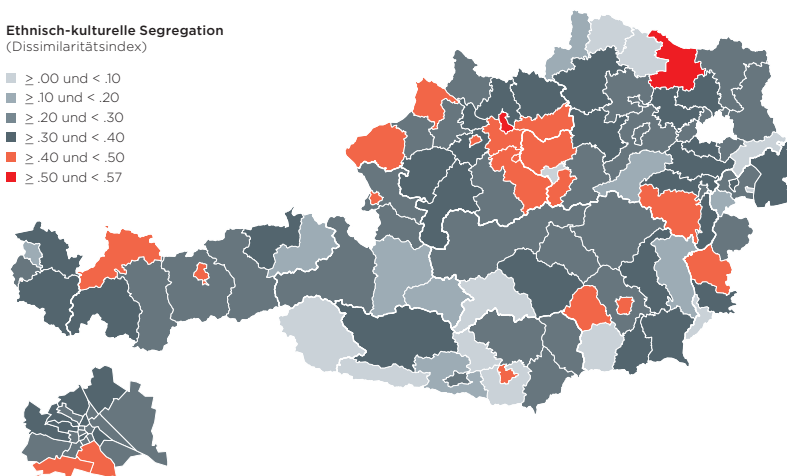
Soziale Segregation in den Bezirken 2015⁴

Die Ergebnisse in der 8. Schulstufe weisen auf eine deutliche, mittelstarke soziale Segregation zwischen den Schulstandorten in den Landeshauptstädten von Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Niederrösterreich und Oberösterreich hin. Auch einzelne Wiener Bezirke sowie Steyr und Wels weisen eine mittelstarke soziale Segregation auf. Zum Teil

INTERSCHULISCHE ETHNISCH-KULTURELLE SEGREGATION IN DEN BEZIRKEN

Ethnisch-kulturelle Segregation
(Dissimilaritätsindex)

- $\geq .00$ und $< .10$
- $\geq .10$ und $< .20$
- $\geq .20$ und $< .30$
- $\geq .30$ und $< .40$
- $\geq .40$ und $< .50$
- $\geq .50$ und $< .57$

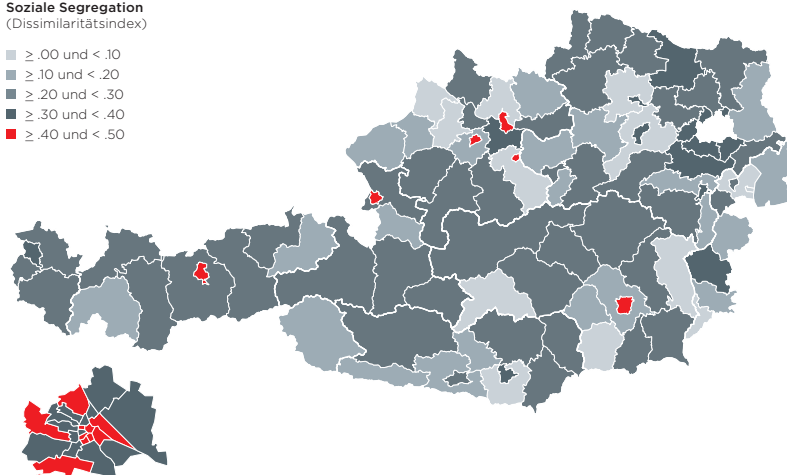


Anmerkung: $DI < .3$ = geringe, $DI \geq .3$ und $\leq .3$ = mittelstarke, $DI > .6$ = starke Segregation.
Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

INTERSCHULISCHE SOZIALE SEGREGATION IN DEN BEZIRKEN

Soziale Segregation
(Dissimilaritätsindex)

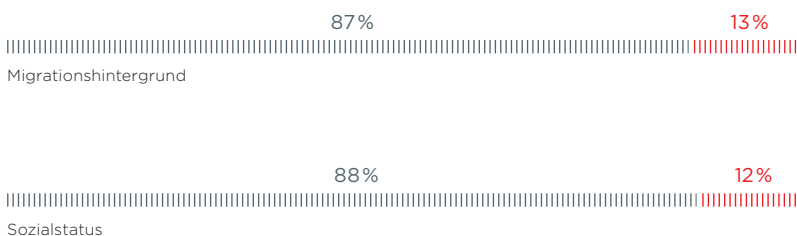
- $\geq .00$ und $< .10$
- $\geq .10$ und $< .20$
- $\geq .20$ und $< .30$
- $\geq .30$ und $< .40$
- $\geq .40$ und $< .50$



Anmerkung: $DI < .3$ = geringe, $DI \geq .3$ und $\leq .3$ = mittelstarke, $DI > .6$ = starke Segregation.
Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

INNER- UND INTERSCHULISCHE SEGREGATION

- |||| Innerschulische Segregation
- |||| Interschulische Segregation



Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

1 Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

2 Um das Ausmaß an sozialer sowie ethnisch-kultureller Segregation innerhalb von Bezirken zu beschreiben, wird der Dissimilaritätsindex von Duncan und Duncan herangezogen. Der Index zeigt das Ausmaß auf, in welchem zwei Gruppen (A und B) ungleich auf die Schulen von einem Bezirk verteilt sind.

3 Ein Wert von $DI = .3$ bedeutet, dass 30 % der Schüler/innen der Gruppe A (oder B) die Schule wechseln müssten, um eine Gleichverteilung (keine Segregation) zu erreichen. Werte kleiner als $.3$ können als geringe Segregation, Werte zwischen $.3$ und $.6$ als mittelstarke Segregation und Werte über $.6$ als starke Segregation bezeichnet werden.

4 Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

müssten 40%–50% der Schüler/innen mit geringem Sozialstatus in diesen Bezirken die Schule wechseln, um das Ausmaß der Segregation auszugleichen.

Aufteilung der innerschulischen und interschulischen Segregation⁵

Sowohl die soziale als auch die ethnisch-kulturelle Segregation fallen zwischen Schulstandorten deutlich stärker aus als innerhalb von Schulstandorten. Segregation innerhalb eines Schulstandortes macht mit 12% bzw. 13% nur einen geringen Teil der Gesamtsegregation aus, während die Segregation zwischen Schulstandorten mit 87% bzw. 88% der Gesamtsegregation bedeutend stärker ausfällt.

Berechnung des Index der sozialen Benachteiligung nach BIFIE⁶

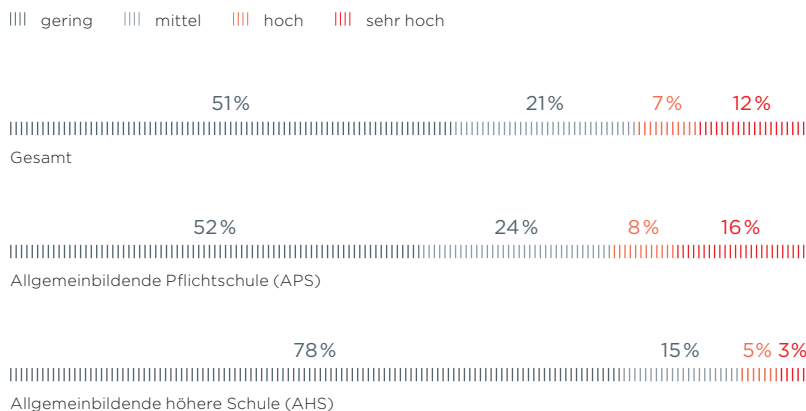
Die unterschiedliche soziale Zusammensetzung der Schüler/innen führt in den Schulen zu verschiedenen Rahmenbedingungen. Um die dadurch entstehenden Herausforderungen analysieren zu können, wird ein Index der sozialen Benachteiligung gebildet.

Der Index wird aus folgenden Merkmalen berechnet:

- Anteil an Schüler/innen aus Familien des unteren Quintils (unterste 20 %) des **Berufsstatus**
- Anteil an Schüler/innen mit **Eltern mit max. Pflichtschulabschluss**
- Anteil an Schüler/innen mit **Eltern mit Migrationshintergrund (MH)**
- Anteil Schüler/innen mit ausschließlich **anderer Erstsprache als Deutsch**

Die Leistungen von Schüler/innen aus Familien mit niedrigem Bildungsniveau mit niedrigem Sozialstatus oder mit Migrationshintergrund unterscheiden sich von jenen der anderen Schülergruppen deutlich. Im Zuge der Bildungsstandüberprüfung Mathematik für

SCHÜLER/INNEN IN SCHULEN MIT UNTERSCHIEDLICHEM INDEX DER SOZIALEN BENACHTEILIGUNG



Quelle: BIFIE, Bundesergebnisbericht, Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

die 8. Schulstufe (2017) des Bundesinstituts für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE) wird der Index der sozialen Benachteiligung berechnet.

Untersucht wurden Allgemeinbildende Pflichtschulen (APS) und Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), 12% der Schüler/innen besuchten eine Schule mit „sehr hoher“, 7% mit „hoher“, 21% mit „mittlerer“ und 51% mit nur „geringer“ Benachteiligung. Zwischen AHS und APS gibt es große Unterschiede. Im AHS-Bereich finden sich nur 3% an Schulen mit „sehr hoher“ und 5% an solchen mit „hoher“ Benachteiligung. An den APS sind dagegen 16% der Schüler/innen an Schulen mit „sehr hoher“ und 8% an solchen mit „hoher“ Benachteiligung.

Bildungsstandards 2017⁷

64% der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund erreichten (57%) oder übertrafen (7%) die Standards in Mathematik, nur 11% haben erhebliche Probleme in Mathematik. Bei Schüler/innen mit Migrationshintergrund erreichte (33%) bzw. übertraf (2%) rund ein Drittel die mathematischen Standards. 30% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund verfehlten die Lernziele und konnten nicht mit Routineaufgaben der Mathematik umgehen.

Bildungsstandards 2017

(8. Schulstufe): Kompetenzstufenverteilungen in Mathematik nach MH/Erstsprache/höchstem Bildungsabschluss der Eltern⁸

21% der überprüften Schüler/innen haben einen Migrationshintergrund.⁹ Von den 15% der Schüler/innen, die insgesamt die Bildungsstandards nicht erreicht haben, haben 42% einen Migrationshintergrund und sind somit in der Gruppe der Leistungsschwachen überrepräsentiert. 6% aller Schüler/innen haben die Bildungsstandards übertroffen, von diesen haben nur 6% einen Migrationshintergrund und sind in der Gruppe der leistungsstärksten Schüler/innen deutlich unterrepräsentiert.

5 Nationaler Bildungsbericht 2015 Band 2

6 Bundesergebnisbericht: Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

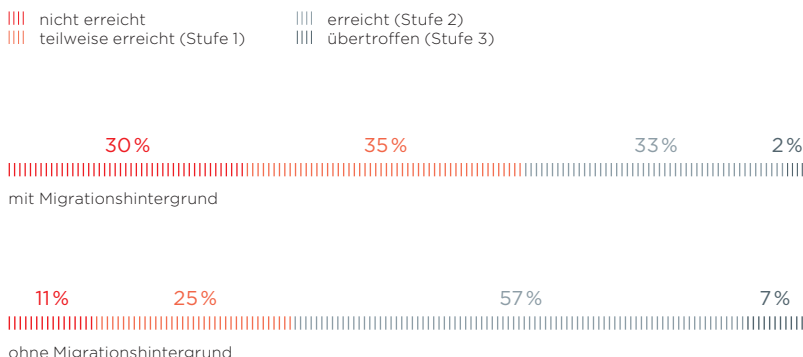
7 Bundesergebnisbericht: Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

8 Bundesergebnisbericht: Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

9 Eine Schülerin/ein Schüler hat Migrationshintergrund, wenn beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Als Schüler/in ohne Migrationshintergrund wird eine Jugendliche/ein Jugendlicher bezeichnet, wenn mindestens ein Elternteil in Österreich geboren wurde. Die einzige Ausnahme von dieser Regel bilden in diesem Bericht Schüler/innen, deren Eltern (ein Elternteil oder beide) in Deutschland geboren sind – sie werden aufgrund der gleichen Sprache für die Zwecke dieser Publikation nicht zur Gruppe der Schüler/innen mit Migrationshintergrund gezählt (BIFIE-Definition).

BILDUNGSSTANDARDS 2017 (8. SCHULSTUFE)

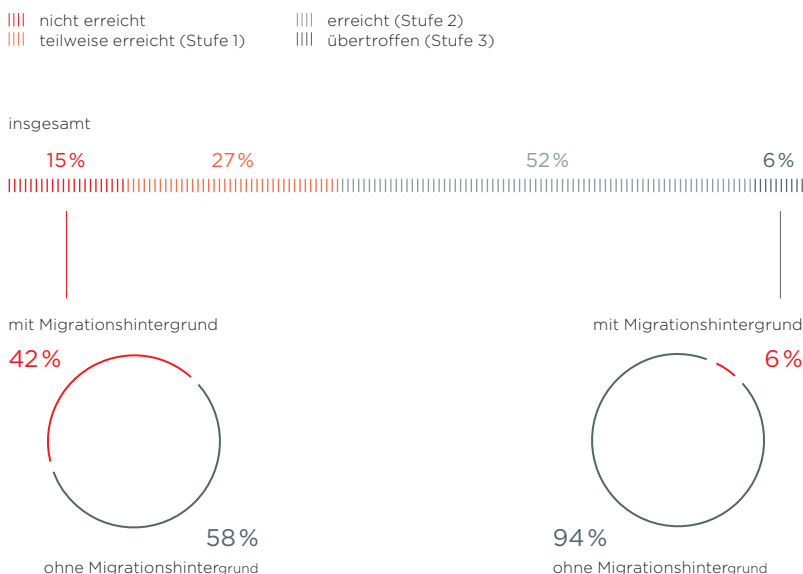
Kompetenzstufenverteilungen in Mathematik nach MH/Erstsprache/höchstem Bildungsabschluss der Eltern⁷



Quelle: Bundesergebnisbericht: Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

BILDUNGSSTANDARDS 2017 (8. SCHULSTUFE)

Soziodemographische Merkmale der Schüler/innen mit sehr niedrigen und sehr hohen Kompetenzen in Mathematik



Quelle: Bundesergebnisbericht: Standardüberprüfung 2017 Mathematik, 8. Schulstufe

Bildungsministerium, Startnachteile von Schüler/innen auszugleichen und Chancengerechtigkeit zu fördern. Künftig werden außerordentliche Schüler/innen nach Sprachstand zielgerichtet gefördert, wobei die Schulen in ihrer Autonomie zur Umsetzung gesetzliche Eckpunkte erhielten. Sobald die Deutschkenntnisse der Schüler/innen ausreichend sind, sollen sie in die Regelklassen kommen. Bildungsminister Heinz Faßmann definierte das Konzept der Deutschförderklassen als teil-integrative, altersmäßig abgestufte und zeitlich begrenzte Lösung. In Fächern, die weniger sprachsensibel sind, hätten die Schüler/innen schon davor Möglichkeiten, am Regelunterricht teilzunehmen.¹⁰

Islamischer Religionsunterricht in Österreich

Seit dem Schuljahr 1982/83 wird in Österreich islamischer Religionsunterricht angeboten.¹¹ Die Lehrpläne sind im Religionsunterrichtsgesetz verankert.¹² Gemäß des Allgemeinen Bildungsziels des islamischen Religionsunterrichtes soll durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich ein Beitrag zur Bildung von Identität geleistet werden, der von Toleranz geprägte Lebensführung in einer pluralistischen Gesellschaft ermöglicht. Der islamische Religionsunterricht kann von Schüler/innen aller Schulformen- und -stufen in Anspruch genommen werden.¹³ Zuständig für die Erteilung, Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichts ist die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ).¹⁴

Deutschförderklassen

Die Deutschförderklassen an österreichischen Schulen werden im kommenden Schuljahr starten. Die dafür notwendige Gesetzesänderung wurde vom Nationalrat am 17.05.2018 angenommen. Ziel dieser Maßnahme ist laut

Medieninhaber, Herausgeber:
 Österreichischer Integrationsfonds,
 Schlachthausgasse 30, 1030 Wien.
Verlagsort: Wien.
 Alle Angaben ohne Gewähr.
www.integrationsfonds.at

¹⁰ Parlamentskorrespondenz Nr. 553 vom 17.05.2018
¹¹ Schulamt der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich
¹² Religionsunterrichtsgesetz
¹³ Lehrplan für den Islamischen Religionsunterricht
¹⁴ Verfassung der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich